

Wie sich Jacqueline Keune das Leben nimmt

Erstmals hat die Vereinigung katholischer Buchhändler (VKB) einer Theologin den Preis des religiösen Buches zuerkannt. Die in Luzern lebende Jacqueline Keune vertritt eine bestärkende Theologie. Nachzulesen auch in ihren bislang erschienenen Büchern.

«Ich bin daran, schon einige Zeit, mir das Leben zu nehmen. Es ist etwas vom Schwierigsten, das ich bisher gemacht habe. Wie nehme ich mir das Leben?» Was wie eine Aufforderung zum Freitod beginnt, endet in der Kolumne von Jacqueline Keune ganz woanders: Es geht darum, dass es ihr passen soll, das Leben nach der Lebensmitte, dass es nicht mehr zwei, drei Nummern zu weit sei oder einengend. Es soll «richtig passen, wie ein Kleid nur für mich gemacht», schreibt sie.

Es ist ein Text voller Emotionen. Und so wie sie schreibt, so lebt Jacqueline Keune auch. Die im freiburgischen Sense-Bezirk aufgewachsene Katholikin hat vieles erlebt, weil sie mit wachen Augen durch das Leben geht. Ein Leben, das sie in ihrer Religiosität zur Religionspädagogik geführt hat und hernach zum Studium der Theologie auf dem Dritten Bildungsweg. Und das Schreiben hat sie alle diese Jahre lang begleitet. Zwei Bücher mit Erfahrungen, Episoden, Einsichten, Gedanken, Geschichten hat sie im db-Verlag von Benno Bühlmann veröffentlicht. Es sind meditative Texte, die als Kolumnen erschienen sind in der *Neuen Luzerner Zeitung* und in anderen Zeitschriften. «Die Themen müssen mich emotional berühren, dann kann ich am besten darüber schreiben», sagt Keune. Die Suche nach Themen fällt ihr indessen oft schwer. «Wenn es mich nicht bewegt, wird es ein Geknorze», ergänzt sie. So lesen sich die Kolumnen leichtfüssig, weil man in den Texten spürt, dass die Emotionen sie veranlassen haben, sich an den Computer zu setzen. Themen, die so alltäglich sein können, aber den Bezug zur Religion nicht verstecken. Darum liest man sie gerne: Die Abwesenheit eines pädagogischen Impetus ist angenehm spürbar.

Die 1961 Geborene ist einen weiten religiösen Weg gegangen. Im konservativ-katholischen Sense-Bezirk aufgewachsen, war Gott in ihrer Wahrnehmung allmächtig und der konkrete Mensch und seine Geschichte unbedeutend. Ein ewiger Sünder, der ständig an seine Schuld erinnert wurde und den man mit wöchentli-



Bild: privat.

cher Beichte wieder auf den «rechten» Weg bringen wollte. Auch Keune ist zur Beichte gegangen – und hat gelogen. Weil sie keine Sünden begangen hatte und sich dennoch klein machen musste. Diese die Kindheit prägende Religiosität hat sie später in Luzern abschütteln können. «Das Theologie-Studium hat mich befreit», sagt sie heute. Und erinnert sich genau an die erste Vorlesung bei Kurt Koch. Damals fragte ein Ordensmann, nach welchen Theologen man sich im Studium richten werde. Koch habe irritiert den Fragenden angeschaut und nach einer Pause gesagt: «Wir orientieren uns an der Theologie der hier versammelten StudentInnen.» Diese Aufforderung, in eigenen theologischen Bahnen zu denken, habe sie in ihrer Vorstellung bestärkt, nicht bloss und zuerst die Tradition zu verlängern, sondern die Theologie in eigenen Worten weiterzuschreiben.

Was lag dann näher, als sich mit den biblischen Frauengestalten zu beschäftigen? Sich mit den Strömungen der feministischen Theologie auseinanderzusetzen? Keune tat es – und tut es noch heute: «Mir ist ein biblisches, ein befreiendes, dem Alltag der Menschen nahes Gottesbild ein Anliegen. Und: gross vom Menschen zu denken.» Das hat sie auch versucht, in der Praxis umzusetzen: Während elf Jahren

WO DER PREIS VERLIEHEN WIRD

Die Verleihung des Preises des Religiösen Buches findet statt am Freitag, 16. September 2011, 18.15 Uhr, im Pfarreizentrum zum Barfüesser, Marianischer Saal, Bahnhofstrasse 18, Luzern.

Die Laudatio hält Fridolin Wechsler, emeritierter Dozent Religionspädagogisches Institut Uni Luzern.

Jacqueline Keune, aufgewachsen im katholisch-konservativen freiburgischen Sense-Bezirk, hat über das Theologie-Studium den Weg zu einer Kirche gefunden, in der sie nicht zwingenderweise die Traditionen verlängern will, aber auch nicht alles in Frage zu stellen bereit ist.

arbeitete sie in der Pfarreiarbeit, leitete Gruppen, war seelsorglich tätig und gestaltete Gottesdienste, Beerdigungen, Hochzeiten, Kausalitäten des liturgischen Kalenders. In dieser Arbeit, so Keune, habe sie die Diskrepanz zwischen ihrem Denken und Tun und den kirchenrechtlichen Vorgaben stärker erlebt – und hat versucht, so glaubwürdig wie nur möglich zu bleiben. Heute arbeitet sie als freischaffende Theologin und ist in der Erwachsenenbildung tätig und als Autorin und gestaltet auf Grund von Anfragen Gottesdienste. Etwas, was sie am liebsten mache. Dabei hält sie sich streng an den liturgischen Kalender und versucht, Texte der Bibel zum Klingen zu bringen und die ZuhörerInnen des Gottesdienstes mit neuen Gedanken zu Bibeltexten zu konfrontieren. Das, sagt sie, verlange eine sorgfältige Vorbereitung, denn brüskieren will sie die GottesdienstbesucherInnen auch nicht. Das liegt ihr fern. «Es steht vieles zur Disposition, aber nicht alles», gibt sie zu bedenken. Das meint nicht nur die liturgische Feier, sondern auch die Gestaltung von Hochzeiten oder Beerdigungen, die sie ausserhalb des sakralen Raumes der Kirche nur ungern vollzieht. So hätte sie einmal eine Abdankung im Saal einer Pizzeria vornehmen sollen, was sie aber ablehnte. «Es braucht dafür einen beschriebenen Raum», sagt sie. Einen Raum, in dem eine gewisse religiöse Patina vorhanden sein müsse. Keunes Spiritualität nehmen die Lesenden im Buch «Von Bedenken und Zusagen. Liturgische Texte» wahr. Hier hat Jacqueline Keune Texte versammelt, die sie für die Gestaltung von Gottesdiensten zu kirchlichen Feiertagen (aber nicht nur) verfasst hat. Sie sind von einer aussergewöhnlichen Dichte, weil die Theologin eine Autorin ist, die das Wort liebt, «um seiner Möglichkeit willen, genau zu sein».

CARLO BERNASCONI

Von Jacqueline Keune sind im db-Verlag erschienen:
Als ob das Eine das Ganze wär. Erfahrungen, Episoden, Einsichten. Mit Bildern von Silvia Hess Jossen, 2001,
ISBN 978-3-905388-14-6

Von Bedenken und Zusagen. Liturgische Texte, 2004,
ISBN 978-3-905388-16-2

Den Dingen auf den Grund. Gedanken und Geschichten.
Mit Bildern von Christian Frehner, 2007,
ISBN 978-3-905388-20-0

Den Tag entlang. Geschichten und Geschichtetes. Erscheint
gemeinsam im Rex Verlag und im db-Verlag zur
Preisverleihung am 16. September in Luzern;
ISBN Rex Verlag 978-3-7252-0910-1,
ISBN db-Verlag 978-3-905388-29-9

NEU

Aus dem Schlafzentrum

Gut geschlafen!
wie Sie Schlafprobleme lösen und
Ihre Wohlbefinden steigern

224 Seiten, Fr. 38.-
Erscheint Anfang September 2011
ISBN 978 3 85569 461 7



Rasch einschlafen, ausgerannt aufwachen und den Tag energisch anpacken. Die Autoren vermitteln spannende Hintergründe, überraschende Erkenntnisse und das Neueste aus der Arbeit des Zentrums für Schlafmedizin am Inselspital Bern. Dieses Buch zeigt, was es für einen gesunden Schlaf braucht und wie man mit Schlafproblemen fertig wird.

ALS DEM INHALT

- Endlich Ruhe: mit Schnarchen, Verkehrslärm und anderen Störungen fertig werden
- Falsche Vorstellungen: 10 Irrtümer, die uns den Schlaf rauben
- Narcolepsie, Beinkrämpfe, Alpträume: was Sie gegen Schlafkrankheiten tun können
- Heilpflanzen, Bäder, Entspannung: die sanften Schlafhilfer

AWA VERLAGS- & VERLEIHERGmbH
8910 Affoltern am Albis
verlagservice@awav.ch, www.awav.ch
verleger: marcus wieser; wieser@awav.ch
Bestellort: buchverlag@awav.ch

Beobachter
Buchverlag